

und für die Zeit meiner Ferien. Er benutzt es nämlich nur zur Saison, und auch dann nicht immer."

"Sie sind..."

"Ganz aufrichtig. Ich übe den langweiligsten Beruf der Welt aus. Ich bin Privatsekretärin bei Herrn Direktor Guggenbühl. Perfekt in Schreibmaschine, Stenographie, Englisch, Französisch, Italienisch. Leider im Rechnen schwach."

Sie hatte sich nun wieder ganz im Gleichgewicht.

"Privatsekretärin ist immerhin noch nicht das Schlimmste, besonders bei einem so menschenfreundlichen Chef, Andrea..."

"Aber gewiß nicht," sagte sie, "im übrigen haben alle Leute, die mich fünf Minuten kennen, die Angewohnheit, mich mit meinem Vornamen anzureden. Sie können sich denken, wie lieb mir das ist. Mein Lebensretter war genau so."

"Wer?"

"Der junge Mann, der mich aus dem Schnee gebuddelt hat."

"Andrea..."

"Wann fährt Ihr Schiff?"

"In siebzehn Tagen..."

"Und Sie bauen immerzu Brücken?"

"Ich möchte Sie gerne wiedersehen, Andrea... ist das nicht möglich?"

"Möglich schon, aber ich habe keine Lust... wieder zu Hanselmann zu gehen."

"Wir könnten doch nach Celerina fahren. Ist Ihnen das recht?"

"Wie Sie wollen..." sagte sie. "Und wann muß ich zur Stelle sein?"

"Morgen früh um 7.50 an Ihrer Garten-tür."

Sie fuhren nach Celerina. Die Rhätische Bahn brauchte dazu kaum zehn Minuten.

"Warum sind wir nicht gelaufen?" fragte Andrea. "Sie laufen wohl nicht gern?"

Er gestand, daß er lieber fahre.

"Und natürlich am liebsten Auto, nicht wahr?"

"Nein, Flugzeug," sagte er. "Flugzeug fährt man nicht, Flugzeug fliegt man," belehrte sie ihn. Er gab sich geschlagen und fragte sie, ob ihr eigentlich bewußt sei, daß er ihretwegen seinerzeit das Bein gebrochen habe.

"Wieso denn?" fragte sie.

"Ich habe Sie immerzu angestarrt und nicht auf den Weg aufgepaßt."

"Ich bin ja auch ein Wundertier."

"Nein, denken Sie, ich hielt Sie nur für eine junge Bäuerin."

"Und das hat Sie so begeistert?"

"In der Tat."

"In wieviel Tagen fahren Sie?"

"In sechzehn."

"Und dann?"

Darüber hab ich mir noch keine Gedanken gemacht. Ich denke augenblicklich nur an Sie."

"Und warum sind wir hierhergefahren?"

"Es soll hier eine Kirche geben ohne Turm."

"Wahrscheinlich ohne Dach."

"Sehen Sie eine, Andrea?"

Sie drehte sich auf dem Absatz herum. "Tut mir leid. Ich weiß etwas viel Besseres. Es soll hier eine alte engadiner Chesa geben. Sie wissen natürlich wieder nicht, was das ist, nicht wahr?"

"Chesa auf romanisch, casa auf italienisch, Haus auf deutsch."

"Sie sind ja außerordentlich sprachengewandt, mein Herr. Die Chesa soll aber

ERWECKET DIE GALLE EURER LEBER -

ohne Kalomel — und Ihr werdet morgens
froh und munter aus dem Bett springen.

Die Leber muß jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase, die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abführmittel sind nur Nothelfer. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die KLEINEN CARTERS PILLEN für die LEBER vermögen die Galle zum freien Abfluß zu bewegen und sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd.

VERLANGT die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

schön sein. Sie sind doch immer so für Sehenswürdigkeiten."

"Andrea," sagte er, "ich bin nur dafür, daß Sie mich einmal wenige Minuten zum Sprechen kommen lassen und mir zuhören. Wollen Sie das?"

"Und morgen sind es nur noch fünfzehn Tage," sagte sie. "So ist es doch, nicht wahr?"

"Genau so ist es," bestätigte er. "Andrea, als ich Sie das erste Mal sah..."

"Aber gehen Sie, das wollen wir doch bleiben lassen," widersprach sie rasch.

"... als ich Sie das erste Mal sah," fuhr er unbeirrt fort, "wußte ich, daß Sie die Frau sind, die ich suche. Jahrelang. Jahre-jahre-jahrelang."

"Das ist ja hochinteressant," spottete sie. "Was haben Sie denn da von mir gesehen? Die Nasenspitze, wie?"

"Sie standen auf dem Balkon, die Hände auf den Tisch gestützt und schauten in den Himmel mit einem Ausdruck... mit einem Ausdruck, den ich nie vergessen werde..."

"Wahrscheinlich dachte ich gerade an die Rechnungsbücher des Herrn Guggenbühl," sagte sie. "Ich glaube sogar be-

„Nun siehst du wohl selber
ein, daß es Unsinn ist, mit deinem
Schatten zu boxen!“

stimmt, daß mir kurz vor Ihrem Sturz ein Rechenfehler eingefallen ist, und daß ich gerade beschlossen hatte, meine Kollegin schonend darauf vorzubereiten."

"Andrea..." sagte er bittend, "gestern haben Sie es einen Augenblick über sich gebracht, so zu sein wie Sie wirklich sind. Heute verbarrikadieren Sie sich wieder hinter dieser seltsamen Art von Unernsthaftigkeit. Warum tun Sie das, Andrea?"

"Das habe ich Ihnen schon gestern gesagt: weil ich schiefe Sachen nicht ertragen kann. Und heute sehe ich erst, wie schief diese hier ist. Sie haben mich gesehen. Einen Augenblick nur. Und schon verloren Sie das Gleichgewicht. Und das lassen Sie sich so gefallen? Und das nehmen Sie so hin? Begreifen Sie denn nicht, daß es verkehrt ist? Wie

